

# Resolution zur Anerkennung und Kommunikation der Biodiversitäts- und Klimakrise



## Erläuterung

Der Verlust der Biodiversität begegnet uns Naturschützer\*innen seit vielen Jahren in unserer täglichen Arbeit. NRW-, deutschland- und europaweite Trends, wie deutliche Rückgänge von Insekten und Feldvögeln in der freien Landschaft, machen sich direkt vor unserer Haustüre bemerkbar [1,2].

Mittlerweile ist klar, dass wir uns inmitten des sechsten Massenaussterbens in der Geschichte des Lebens auf der Erde befinden. Alle 10 Minuten stirbt eine Art für immer aus. Dieses massive Arten- und Individuensterben führt an immer mehr Orten und mit immer höherem Risiko zur Destabilisierung ganzer Ökosysteme, von denen wir Menschen ebenfalls Teil sind [3].

Gleichzeitig befinden wir uns auf dem Pfad des Worst-Case-Szenarios 8.5 des Weltklimarats, das einer Erhitzung der Erde zwischen 3,3 und 5,4°C bis zum Jahr 2100 entspräche [4]. Diese sich bereits andeutende Heißzeit bringt sehr hohe Risiken mit sich u.a. häufigere Hitzewellen, Dürren und Überschwemmungen (auch das musste NRW im Juli 2021 schmerzlich erfahren) und den Verlust von Lebensräumen. Das führt wiederum zum schnelleren Aussterben von Tier- und Pflanzenarten sowie zu Nahrungsunsicherheiten und Gesundheitsrisiken für uns Menschen [5].

Zum ersten Mal haben Weltbiodiversitätsrat (IPBES) und Weltklimarat (IPCC) im Juni 2021 einen gemeinsamen Bericht unter Mitwirkung von 50 weltweit führenden Biodiversitäts- und Klimaexperten herausgegeben. Die Kernaussage dieses aktuellen Berichts lautet:

Die beispiellosen, menschenverursachten Veränderungen von Klima und Biodiversität in Kombination führen zu einer immer stärkeren Bedrohung von Natur und Menschenleben auf der ganzen Welt. Biodiversitäts- und Klimakrise verstärken sich aufgrund ihrer Verflechtungen gegenseitig. Wir können diese Krisen nicht isoliert voneinander lösen - entweder wir lösen beide oder wir lösen keine von beiden. [6]

Eine nachhaltige Zukunft, basierend auf dem Erhalt der Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen, wie es in der Satzung des NABU NRW steht, ist nur möglich, wenn so schnell wie möglich ausreichend wirksame und transformative Maßnahmen umgesetzt werden.

Wir rufen alle Akteur\*innen im Naturschutz und uns selbst dazu auf, ihre Verantwortung für die Natur, die Lebensbedingungen auf unserem Planeten, die eigene Lebensqualität, aber viel mehr noch für die der jungen Menschen und nachfolgenden Generationen in die Hände zu nehmen und

## Kontakt

**NABU NRW**  
Völklinger Straße 7-9  
40219 Düsseldorf  
INFO@NABU-NRW.de

aktiv umzugestalten. Dazu können wir alle sofort im eigenen Wirkungsbereich die Leitprinzipien auf Zukunftstauglichkeit umstellen und entsprechend kommunizieren.

Veränderung kann gelingen, wenn wir sie gemeinsam gestalten.

**Der NABU NRW erkennt an:**

- Wir stehen den existenziell bedrohlichen Herausforderungen einer kommenden Heißzeit sowie einem flächigen Biodiversitätskollaps gegenüber.
- Wir müssen jetzt handeln - Für die große Transformation hin zu einer umfassend nachhaltigen und sicheren Zukunft bleiben nur noch wenige Jahre Zeit.
- Der NABU als größter Naturschutzverband trägt eine besondere Verantwortung dafür, die Dringlichkeit dieser Themen gegenüber Politik und Gesellschaft zu vermitteln.

**Quellen:**

[1] Busch et al. (2020): Drivers of population change in common farmland birds in Germany. – Bird Conservation International (2020) 30: 335-354; <https://www.cambridge.org/core/journals/bird-conservation-international/article/drivers-of-population-change-in-common-farmland-birds-in-germany/260EA53B8C1C032B6A3892A3E7FBC08C/share/7b2db17daf58eb7bef9f7e142ede8b7452b598>

[2] Hallmann CA, Sorg M, Jongejans E, Siepel H, Hofland N, Schwan H, et al. (2017): More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. PLoS ONE 12(10): e0185809. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0185809>

[3] PNAS (2020a): Vertebrates on the brink as indicators of biological annihilation and the sixth mass extinction. – 117 (24) 13596-13602; first published June 1, 2020; <https://doi.org/10.1073/pnas.1922686117>

[4] PNAS (2020b): RCP8.5 tracks cumulative CO2 emissions. - 117 (33) 19656-19657; first published August 3, 2020; <https://doi.org/10.1073/pnas.2007117117>

[5] [https://www.klimafakten.de/sites/default/files/factsheet\\_wg2VierGradWelt\\_final.pdf](https://www.klimafakten.de/sites/default/files/factsheet_wg2VierGradWelt_final.pdf)

[6] Pörtner et al. (2021): Scientific outcome of the IPBES-IPCC co-sponsored workshop on biodiversity and climate change; IPBES secretariat, Bonn, Germany. DOI:10.5281/zenodo.4659158. <https://zenodo.org/record/5101125>

Eingebracht von Dr. Britta Linnenmann, NABU-Naturschutzstation Münsterland

**Vorgestellt und beschlossen auf der Landesvertreterversammlung  
am 29.08.2021 in Hagen**

Impressum: © 2021, Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. Völklinger Straße 79, 40229 Düsseldorf, [www.NABU-NRW.de](http://www.NABU-NRW.de). Foto: NABU/E. Neuling